

60 Jahre Stadtsportverband Bergisch Gladbach e.V.

28. November 2009

Rede der Vorsitzenden Erika Mundorf

Im November 1949 trafen sich erstmals Vertreter führender Sportvereine aus Bergisch Gladbach zu einer Aussprache mit dem Ziel der Gründung eines Stadtverbandes für Leibesübungen. Dabei hatte Herr Hubert Roth als Stadtverordneter vermittelt. Dies erwies sich als förderlich und hilfreich. Schon damals war erkannt worden, was heute noch genauso gilt, dass die Sportlerinnen und Sportler in unserer Stadt eine gemeinsame Interessenvertretung benötigen, um eine kraftvolle Stimme zu erhalten.

Bereits einen Monat nach dem ersten Treffen im November, genau am 13. Dezember 1949, wurde im großen Sitzungssaal des Rathauses der angestrebte Dachverband mit der Bezeichnung „Zweckverband für Leibesübungen“ gegründet.

Gründungsmitglieder waren die Herren Kurt Berger, Franz Heider, Alfons Fixemer, Dr. Peter Kantenich, Moritz Weig und Heinrich Wermelskirchen.

Sinn des Verbandes war und ist, die Sportler aller Sparten zusammenzufassen, die Breitenarbeit im Sport zu propagieren und die Masse der über 2000 Sportler im öffentlichen Leben entsprechend ihrer Bedeutung zu vertreten. Erste Aufgabe sollte sein, mit der Stadtverwaltung Verbindung aufzunehmen und dort die Einrichtung oder Beauftragung einer Amtsstelle zu befürworten, an die sich die Sportler mit ihren Anliegen wenden können.

Der Start war recht vielversprechend, schließlich konnte Franz Heider als 1. Vorsitzender gewonnen werden. Der stadtbekannteste Verleger war nicht nur ein Freund des Sports, er war auch der damalige Bürgermeister. Der Weg zu den Behörden war also nicht weit.

Auf Franz Heider folgten Heinz Mohr, Dr. Hardi Wittrock, Hans-Gerd Neu und ab 1994 Erika Mundorf.

In den schweren Nachkriegsjahren waren viele Aufgaben zu bewältigen. Die Sportler mussten ihrem berechtigten Anliegen, der Errichtung von Sportstätten, Nachdruck verleihen. Somit war auch der Verband gefordert. Doch den Möglichkeiten und den Mitteln waren enge Grenzen gesetzt. Dennoch war der Ruf nach mehr Sportstätten für die Schulen und für die Sportjugend angebracht, auch nachdem die Stadt den Traum so vieler nach einem vorzeigbaren Stadion verwirklicht hatte.

Glücklicherweise entwickelte sich ein sehr enges Verhältnis zum Rat und zur Verwaltung, das beiden Seiten Nutzen brachte. Der Stadtverband wurde in die Entscheidungen des Rates einbezogen, die den Sport und dessen Förderung betrafen. Das wertete den Verband als kompetente Vertretung des Sports und der Vereine auf. Vor allem aber erhöhte dies die Sicherheit, dass die zur Verfügung stehenden Mittel auch dorthin gelangten, wo sie am meisten gebraucht wurden. 1966 war eine neue Satzung erstellt worden. Von nun an hieß der Verband „Stadtsportverband Bergisch Gladbach e.V.“ mit der Kernaufgabe, die freie und unabhängige Interessengemeinschaft sporttreibender Vereine der Stadt Bergisch Gladbach zu sein.

Den von mir dargestellten Weg beschritt auch die Stadt Bensberg. Hier wurde am 31. März 1953 der „Zweckverband für Leibesübungen“ gegründet. Die Gründungsmitglieder waren Josef Hoeck, Willi Burgmer, Hans Daubenbüchel, Peter Bürling, Heinz Gorka, Karl Schlösser, Jean Weber und Josef Knopp.

Den Bensberger Stadtverband leiteten Josef Hoeck, danach Günter Sydow und Klaus Siebenborn.

Allerdings wurde nicht nur um die nicht immer üppigen Gelder gerungen. Die Stadtverbände in Bergisch Gladbach wie in Bensberg kümmerten sich auch um die Partnerschaft und erfüllten das Verhältnis zu den befreundeten ausländischen Städten mit Leben. Die Bensberger organisierten ihre alljährlichen Sportwochen.

Aufgrund der kommunalen Neugliederung im Jahre 1975 war auch für die Sportvereine in den beiden Verbänden Bergisch Gladbach und Bensberg eine neue Situation entstanden, und es musste geklärt werden, ob beide Verbände parallel bestehen bleiben konnten und sollten.

Zu dieser Zeit waren 23 Vereine mit fast 8.700 Mitgliedern dem „Stadtssportverband Bergisch Gladbach“ angeschlossen, dem „Zweckverband für Leibesübungen Bensberg“ 20 Vereine mit rund 8.500 Mitgliedern. Durch den Verlust der ursprünglichen Bensberger Ortsteile Untereschbach und Immekeppel an Overath sowie Dürscheid an Kürten verblieben 17 Vereine mit gut 8.100 Mitgliedern bei Bensberg.

Nach gemeinsamen Beratungen wurde beschlossen, dass sich der Bensberger Zweckverband auflösen und der „Stadtssportverband Bergisch Gladbach e.V.“ als eingetragener Verein bestehen bleiben solle, und dass sich die Bensberger Vereine diesem anschließen würden. Vollzogen wurde dies in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 20. Juni 1975, womit die 17 Bensberger Vereine in den „Stadtssportverband Bergisch Gladbach e.V.“ aufgenommen wurden. Als Aufnahme-geschenk brachten die Bensberger außerdem noch 500 Mark in die neue Vereinigung ein. Damit umfasste der Verband 40 Vereine mit 16.802 Mitgliedern. Es wurde eine neue Satzung erstellt, die am 15. Dezember 1975 angenommen wurde.

1979 folgten weitere administrative Schritte mit den Richtlinien für Auszeichnungen und Ehrungen auf dem Gebiet des Sports sowie den Richtlinien für die Sportförderung.

Am 1. Juli 2007 traten die derzeit gültige Satzung des Stadtssportverbandes und die Jugendordnung in Kraft.

Wie mühsam nach Kriegsende alles begann – heute erscheint es als selbstverständlich. Aber wir dürfen nicht vergessen, wie viel Idealismus und Engagement den Sport zu der heutigen Bedeutung brachten, zu einem wichtigen Faktor unserer Zeit, einem lieb gewordenen Teil unseres Lebens. Er belebt die Freizeit und stärkt das Streben nach Gesundheit. Ohne das Verständnis der Politik und unserer Ansprechpartner in der Stadt wäre dies alles nicht möglich geworden.

Die Verwaltung – der Fachbereich 4 Sport – hat den Stadtssportverband immer ausführlich über die Sportsituation, insbesondere die finanzielle, informiert. Es besteht eine gute und vor allen Dingen vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Gerade die finanziellen Voraussetzungen der Stadt wurden bekanntlich zunehmend immer schlechter. Und trotzdem wurde in der Vergangenheit stets versucht, keinem Verein die Grundlage für die Vereinsarbeit zu nehmen und Einsparungen so zu gestalten, dass keine Sportstätte geschlossen werden musste.

Das Haushaltskonsolidierungskonzept der Stadt brachte dennoch in den Jahren 2006 und 2007 schmerzliche Einschnitte für die Sportförderung. In 2006 wurden die Zuschüsse für das Vereinsschwimmen und den Vereinssport in der Eissporthalle empfindlich reduziert. 2007 führte die Stadt Nutzungsentgelte für Hallen- und Sportplatznutzung ein. Als die Stadt jedoch die Nutzungsentgelte im Jahr 2008 auch noch verdoppeln wollte, war das Maß des Erträglichen überschritten. Der Stadtsportverband setzte alle Hebel in Bewegung, um diese für viele Vereine existenzgefährdende Entgeltpolitik zu stoppen. Mit Erfolg. Es gelang uns, dass die Stadt ein Einsehen hatte und alle bereits bestehenden und geplanten Nutzungsentgelte für städtische Sportstätten wieder abschaffte, womit sie dem Sport in Bergisch Gladbach die Zukunft sicherte.

Heute ist der Sport die größte Bürgerinitiative in Bergisch Gladbach, dies umso mehr, wenn man bedenkt, dass viele sportlich Aktive ihren Sport nicht immer im Rahmen eines Vereins ausüben.

Von seinen überschaubaren Anfängen nach dem Krieg hat der Stadtsportverband eine imposante Entwicklung erlebt und ist auch rein zahlenmäßig als offizieller Interessenvertreter aller Bergisch Gladbacher Sportler eine nicht zu bremsende Macht in unserer Stadt. Der Verband legte seit der Vereinigung nach der kommunalen Neugliederung im Jahre 1975 kontinuierlich an Mitgliedern zu. Derzeit sind es 73 Vereine, die ihren rund 25.100 Sportlerinnen und Sportlern – das ist fast ein Viertel der Bevölkerung unserer Stadt – 131 Sportarten anbieten.

Wir alle wissen, dass es großen Einsatz und viel Ausdauer erfordert, sich für die Interessen und Bedürfnisse der Vereine einzusetzen. Insbesondere gilt es, für die Erstellung, Erhaltung und Sanierung von Sportstätten zu sorgen, damit Bergisch Gladbach auch weiterhin seinem Ruf als Sportstadt gerecht werden kann. Aus diesem Grunde werden wir auch sehr genau den Sportentwicklungsplan und die Sportstätten im Auge behalten, um den Interessen der Vereine sowie deren Mitglieder weiterhin eine gewichtige Stimme verleihen.

Ich möchte mich bei Ihnen allen für Ihr großes Engagement bedanken. Mit Ihrem Einsatz helfen Sie, unsere Gesellschaft lebensnah und menschlich zu gestalten. „Höher, schneller, weiter“ – von sportlichen Erfolgen liest man in der Zeitung. Selten wird jedoch erwähnt, dass diese Leistungen und Erfolge erst durch die Tatkraft der vielen Ehrenamtlichen in den Sportvereinen möglich wurden. Ich wünsche, dass Ihre Arbeit noch mehr gesellschaftliche Anerkennung erfährt, und setze mich persönlich für eine weitere Aufwertung des Ehrenamts ein. Eine lebendige Gesellschaft braucht engagierte Bürger, braucht Ehrenamtliche wie Sie.